



DIE GEMEINDE GERERSDORF INFORMIERT



Wahlen am 14. März 2010

Geschätzte GemeindegängerInnen!

*Am Sonntag dem 14. März finden nun die Gemeinderatswahlen statt, als Bürgermeister hoffe ich auf eine hohe Wahlbeteiligung, weil diese das Interesse am Gemeindeleben widerspiegelt. Erstmals bei dieser Wahl gibt es auch die Möglichkeit der Briefwahl, welche besonders gut angenommen wurde. Mehr als 100 Wahlkarten wurden für diese Wahl bereits ausgestellt. **Bitte beachten Sie, dass diese bis Sonntag 6:30 Uhr (!!!) bei der Gemeinde abgegeben werden müssen um auch gültig zu sein.** Später können diese noch bis 14:00 Uhr persönlich im Wahllokal abgegeben werden. Die Stimmauszählung erfolgt dann gemeinsam mit den im Wahllokal abgegebenen Stimmzetteln um die Anonymität zu wahren. Ich möchte mich schon im Voraus bei allen Wählerinnen und Wählern für die Nutzung des Wahlrechtes recht herzlich bedanken!*

Herzlichst Ihr Bürgermeister

Herbert Wandl

„Papaschlumpf in Erklärungsnot“

Unter diesem Titel wurden Sie gestern mittels eines Postwurfes von Ing. Peter Dimm informiert, dass der Bürgermeister der Landesregierung meldete, dass die Gemeinde vom Hochwasser nicht betroffen sei. Anscheinend trägt die bevorstehende Wahl dazu bei, dass einiges aus den beiden letzten Katastrophenereignissen im letzten Sommer in Vergessenheit geraten ist. Gerade diese Katastrophenereignisse haben gezeigt, wie sehr die Gerersdorferinnen und Gerersdorfer in schwierigen Zeiten zusammenrücken und wie wichtig die Arbeit vieler Freiwilliger, der Feuerwehr, der Gemeindemitarbeiter aber auch der Mandatare ist. Aus diesem Grund soll die bewusst oder unbewusst falsch dargestellte damalige Situation auch nochmals kurz beleuchtet werden. Beim ersten Ereignis am 24. Juli waren einige Katastralen besonders vom Unwetter betroffen. Die Freiwillige Feuerwehr, viele Betroffene, Nachbarn, Gemeindemitarbeiter, Mandatare und der Bürgermeister selbst kämpften an vorderster Front um Schäden zu vermeiden oder um bei den Aufräumarbeiten mitzuhelfen. Entgegen den Behauptungen von Ing. Peter Dimm wurden die zuständigen Behörden (BH = Krisenstab und Land NÖ = Vergütung aus dem Katastrophenfond) sehr wohl über die Ereignisse laufend informiert. So gab es alleine 19 Schadenskommissionen die beim Amt der NÖ Landesregierung aktenkundig sind. Ein Großteil der Gelder aus dem

Katastrophenfond wurden an die betroffenen Gemeindebürger auch schon ausbezahlt. Das zweite Unwetterereignis hielt die Einsatzkräfte der Feuerwehr und den Einsatzstab der Gemeinde unter der Leitung des Bürgermeisters ab 6. Juli auf Trab. Hier war es vor allem der hohe Wasserstand der Pielach in Salau der Probleme brachte. Der Wasserdruck führte zu einem deutlichen Anstieg des Grundwasserspiegels, was in einigen Kellern für Wasserständen bis zu 1,5 Metern sorgte. Auch ein Hangrutsch war zu verzeichnen. Auch in diesen Fällen war der Bürgermeister binnen kürzester Zeit vor Ort um die Schäden aufzunehmen. Es wurde auch in diesen Fällen durch den Bürgermeister versucht an Mittel aus dem Katastrophenfond zu kommen, aber leider konnte, da es sich um Grundwasser- und nicht um Hochwasserschäden handelte, hier keine Förderung erreicht werden. Der Bürgermeister würde sich sogar strafbar machen würde er derartige Ereignisse falsch an die Behörden weitermelden. Bei dem genannten Erd-rutsch wurde ebenfalls um Mittel aus dem Katastrophenfond nachgefragt, aufgrund des Alters des Kellergewölbes und den damit verbundenen Zeitwertabzügen kam es auch hier leider zu keinen Auszahlungen, aber auch hier wurden die Behörden entgegen den Behauptungen von Ing. Peter Dimm verständigt. Schade und einmalig in Gerersdorf ist, dass derartige Katastrophen dazu verwendet werden, um politisches Kleingeld zu wechseln. Besser wäre wohl gewesen, hätte sich Ing. Peter Dimm für den 100%igen Einsatz aller Beteiligten bedankt!

FINANZGEBARUNG DER GEMEINDE

Auch hier wird im selben Postwurf versucht die Gemeinde Gerersdorf anzuschwärzen. Leider hat es Ing. Peter Dimm versäumt sich über die Gemeindefinanzen genau zu informieren, denn die Spezialisten unterscheiden zwei Schuldenarten. Im letzten Bürgermeisterbrief wurde darauf auch besonders hingewiesen, was Ing. Peter Dimm aber übersehen haben dürfte. Die € 310,- Schulden je Einwohner betreffen die Kategorie Schulden, denen keine Einnahmen entgegen stehen. Den Schulden für Kanal- und Wasser hat jede Gemeinde die eine funktionierende Versorgung hat, diese werden dabei aber nicht eingerechnet. Dies nicht nur darum, weil diesen Schulden Rücklagen gegenüberstehen, die um € 36.000,- mehr Zinsen bringen als die Schulden kosten, sondern auch weil es dafür laufende, über Jahrzehnte zugesicherte Förderungen von Land und Bund gibt. Der Zinsüberschuss wird dem Kanal zugeordnet, sodass schon seit Jahren keine Gebührenerhöhung mehr vorgenommen werden musste.

BITTE VORMERKEN!

Die **Kehrung der Gemeindestraßen** am 13. März wird auf einen noch nicht bekannten Termin **verschoben**, da die langfristigen Wetterprognosen noch von weiteren Schneefällen im Gemeindegebiet ausgehen. Der neue Termin wird wieder mittels Aussendung veröffentlicht!

Vielen Dank für Ihr Verständnis!